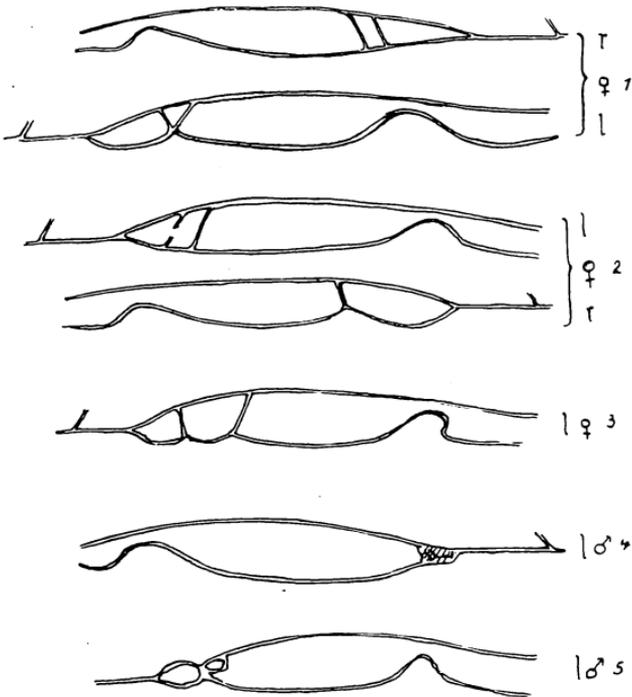


Veränderungen am Flügelgeäder von *Xiphydria prolongata* Geoff.

Von Lothar Zirngiebl, Leistadt/Pfalz.

Herr Struve-Borkum hatte die Liebenswürdigkeit mir einige Tiere der genannten Art zur Bestimmung zu schicken.

Die lanzettförmige Zelle dieser Wespen, die alle von Herrn Struve aus Weidenstrunken gezogen wurden, zeigt auffallende Veränderungen. Sie bestehen vorwiegend in der Neigung, den Humeral-



quernerv zu verdoppeln. Auch der Verlauf des Humerus selbst ist nicht gleichartig, er zeigt an der Einmündungsstelle der Humeralquernerven oft Einbuchtungen, wie dies in Fig. 2 r zu sehen ist. Dies stellt in diesem Falle die einfachste Veränderung dar. Während 2 l den Beginn der Anlage eines zweiten Humeralquernerven zeigt,

ist dieser in 1 r vollendet. Hier läuft er parallel mit dem ersten, während er in 3 l mit demselben konvergiert, wozu noch die zweimalige Einbuchtung des Humerus kommt. Die Konvergenz schreitet nun soweit fort, daß eine dreieckige Zelle entsteht. (Fig. 11.) Mißgestaltete Formen finden sich nun ferner bei zwei Männchen. Während es einmal zu kreisförmigen Verbiegungen der beiden Quernerven kommt (Fig. 5), bildete sich das andremal ein stigmenähnlicher Chitinleck, der durch das Zusammenrücken beider Quernerven gebildet worden sein mag. Man kann von der einfachen Ausbuchtung über die vollständige Verdopplung bis zu Mißbildungen eine gewisse Reihe aufstellen. Es ist auch bemerkenswert, daß die Verdopplung oder deren Folgen hier zwischen dem Humeralquernerven und der Spitze liegen, nie gegen die Basis.

Die drei Weibchen besitzen eine Länge von 17 mm, die Männchen von 11 und 13 mm. Alle Tiere scheinen demnach wohl entwickelt und zeigen auch sonst keine krankhaften Veränderungen, so weit es sich an den toten Tieren erkennen läßt. Die Geäßeränderungen zeigen sich dabei jedesmal auf beiden Seiten, wobei sich einige Formen wiederholen. Die Verhältnisse sind hier folgende: Fig. 11 und r gehören, wie schon aus der Zeichnung ersichtlich, einem Individuum, ebenso in Fig. 2. Fig. 3 stellt den linken Flügel dar, der rechte war wie 1 r gebildet. Fig. 4 zeigt den linken Flügel, der rechte war wie 2 r gebildet, ebenso der rechte zu Fig. 5. Man kann vermuten, daß die Tiere durch diese Veränderungen weiter keine Schwierigkeiten erlitten. Von 17 Tieren hatten 6 veränderte Geäßer, dies sind ungefähr 35 Prozent, ein ungewöhnlich hoher Prozentsatz!

Interessant sind ferner die Schlüpfdaten, die sich zwischen dem 10. und 26. Juni bewegten. Die Ergebnisse sind folgende:

10. VI.	= 1 ♂	= 1 Tier
18. VI.	= 3 ♂♂♂ 1 ♀	= 4 Tiere
21. VI.	= 1 ♂ 2 ♀♀	= 3 Tiere
22. VI.	= 2 ♂♂	= 3 Tiere
23. VI.	= 1 ♂	= 1 Tier
25. VI.	= 1 ♂ 1 ♀	= 2 Tiere
26. VI.	= 2 ♂♂ 2 ♀♀	= 4 Tiere
zusammen 17 Tiere		

Die Männchen eröffnen, wie gewöhnlich, das Erscheinen, man darf auch hier von Proterandrie sprechen. Bemerkenswert ist der achttägige Abstand zwischen dem ersten Männchen, dem dann ein dreitägiger folgt. Von diesem Tage an erscheinen die Tiere täglich, nur der 24. VI. bleibt frei. Mit einem Anstieg bricht das Schlüpfen

dann ab, das sich also im Zeitraum von 17 Tagen abspielt. Es wäre nun sehr lehrreich, hätte man erfahren können, ob das Männchen vom 10. VI. das erste Weibchen noch erlebt hätte. Die nachfolgenden frischen Männchen lassen Zweifel berechtigt erscheinen. Der forschende Geist fragt dann nach dem Sinn des ersten Männchens?

Schriftumsverzeichnis

Kleiber, 1936, Konowia, Abnormales Flügelgäader von Tenthrediniden.
Zirngiebl, 1937, Konowia, Über weitere Mißbildungen bei Blattwespen.
Dort weitere Literatur.

Druckfertig eingegangen am 19. Oktober 1938.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen](#)

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Zirngiebl Lothar

Artikel/Article: [Veränderungen am Flügelgeäder von Xiphydria prolóngala Geoff. 106-108](#)